

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 277

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto. —

Halver

Samstag, den 26. November

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Jerd u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“.

1927

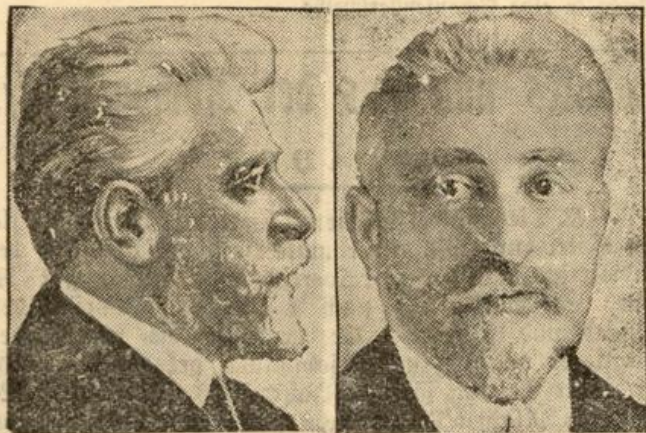
Tod des rumänischen Ministerpräsidenten

Bratianu plötzlich gestorben.

Einer Halsentzündung erlegen.

Das durch die Streitigkeiten um die Thronfolge innerlich so aufgewühlte Rumänien ist in eine neue Krise gestürzt worden. Ganz unerwartet ist der an der Spitze der Regierung stehende Ministerpräsident I. I. C. Bratianu aus diesem Leben abgerufen worden. Er ist den Folgen einer Halsentzündung erlegen. In den letzten Tagen waren bereits in Bukarest Gerüchte verbreitet, die von einer ernsten Erkrankung des Kabinettschefs wissen wollten. Eine amtliche Mitteilung trat diesen Nachrichten entgegen und versicherte, daß Bratianu infolge Erkältung unipäplich gewesen sei, sich aber schon auf dem Wege der Besserung befinde.

Bei der Halsentzündung, die zum Tode Bratianus führte, stellte sich die Notwendigkeit einer Operation heraus, die auch einen günstigen Verlauf nahm. Wenige Stunden später traten jedoch starke Hustenanfälle mit Blut-



I. I. C. Bratianu †.

Vintile Bratianu.

auswurf ein, die dem Kranken schwere Atemnot bereiteten. Es mußte zu einer zweiten Operation geschritten werden, um durch Einföhrung einer Kanüle einen künstlichen Atmungsweeg zu schaffen. Eine Blutuntersuchung ergab das Vorhandensein einer allgemeinen Blutvergiftung. Bratianu, der von seiner Familie umgeben war, tat Donnerstag morgen früh gegen 7 Uhr den letzten Atemzug. Er stand im 64. Lebensjahre. Die Beisetzung soll auf seiner Besitzung in Florica stattfinden.

Die vorläufige Nachfolge.

Sofort nach dem Hinscheiden Bratianus trat der Ministerrat zusammen und faßte Beschlüsse zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, da die Erregung in der Hauptstadt natürlich stark anstieg bei der Todesnachricht. Vintile Bratianu, der Bruder des Verstorbenen, hat vorläufig die Ministerpräsidentenschaft übernommen.

Im Laufe des Donnerstagsvormittags wurde in Bukarest wieder die Despeschenzsur verhängt. Sämtliche Regierungs- und öffentlichen Gebäude wurden militärisch besetzt. Bei den Garnisonen in der Provinz wurde der Alarmzustand verkündet, doch herrscht zunächst überall Ruhe.

I. I. C. Bratianu

wurde 1864 als Sohn des 1891 verstorbenen rumänischen Staatsmannes Ioan Bratianu geboren. Dem Vater Bratianu, der von 1876 bis 1888 mit kurzen Unterbrechungen Ministerpräsident war, verdankt Rumänien die Unabhängigkeit und die Königswürde. Dem Sohn Bratianu verdankt das Land die Entwicklung zum Groß-Rumänien. Seit 1895 Abgeordneter, wurde Bratianu der Jüngere 1897 Minister des Innern. 1910 übernahm er die Leitung der Liberalen Partei und wurde gleichzeitig Ministerpräsident. Als solcher erwarb er im Jahre 1913 von Bulgarien die Dobrudscha. Seine Politik führte am 27. August 1916 zum Eintritt Rumäniens in den Krieg an der Seite der Alliierten. Da Bratianu bei Kriegsausbruch nicht alle Forderungen durchsetzen konnte, trat er im Dezember 1919 zurück. Nachdem das Kabinett Take Jonescu im Januar 1922 unterlegen war, bildete Bratianu ein neues Kabinett. Im März 1926 machte Bratianu einem Kabinett Averescu Platz. Averescu, der sich nur als Platzhalter für Bratianu erwies, machte schon im Juni 1927 dem Prinzen Stirbey Platz. Der fränke König berief bald Bratianu erneut zur Kabinettsbildung.

Deutsches Beileid.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hat an den rumänischen Minister des Äußern Titulescu das

folgende Beileidstelegramm gesandt: „Die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Ministerpräsidenten Bratianu hat mich tief bewegt. Ich bitte Euerer Exzellenz, mein aufrichtigstes Beileid entgegenzunehmen und dieses auch der königlich rumänischen Regierung übermitteln zu wollen.“

Der eiserne Mann.

„Wehe dem Volke, dessen König ein Kind ist.“

Auf Rumäniens Königsstern, der erst vor sechsundvierzig Jahren errichtet ist, sitzt solch ein Kind, sitzt ein Sechsjähriger. Um ihn herum wirbeln die Intrigen, kämpfen skrupellose Machthaber, wird mit allen Mitteln, die eine politische Korruption zu erzeugen pflegt, um diese Macht gerungen. Und draußen — jetzt noch draußen — steht einer als Kronpräsident, dessen Aussichten durchaus nicht schlecht sind. Eine eiserne Hand, die in der Wahl der Kampfmittel noch weniger bedenklich, noch skrupelloser war, meisterte bisher das Chaos, den — Bürgerkrieg. Aber diese Hand ist jetzt erschlaft. Bratianu, Rumäniens Ministerpräsident und wirklicher Beherrscher, ist ganz plötzlich gestorben.

Der Regentchaftsrat, den der unlängst verchiedene Rumänenkönig Ferdinand dem Sechsjährigen nach seinem Tode zur Seite stellen ließ — die Königinwitwe Maria hatte keinen Anteil an der Macht, die sie so heiß erstrebte —, bestand aus dem Prinzen Nikolaus, einem Onkel des allzu jungen Carolsohnes Michael, dann aus dem obersten Kirchenfürsten Rumäniens und aus dem Präsidenten des Kassationshofes, also dem höchsten richterlichen Beamten. Aber zu sagen hatten alle diese drei Männer so gut wie gar nichts, denn Bratianu herrschte, und man weiß, daß er sich am wenigsten davor gescheut hätte, Rumänien zu einer Republik zu machen, wenn er es zur Erhaltung seiner Macht für notwendig befunden hätte. Nichts zu sagen hatte auch die Königinwitwe Maria, so wenig, daß es in den letzten Tagen noch hieß, sie wolle sich in ein Kloster zurückziehen. Das wird sie jetzt wohl bleiben lassen.

Es ist eine riskante Sache, zu prophezeien, aber — vielleicht ist Jonel Bratianu gerade zu rechter Zeit gestorben. Der Widerstand gegen ihn wuchs. Nicht in der Armee, auf die er sich doch verlassen konnte trotz mancher Sympathien, derer sich in ihr der Kronpräsident Carol immer noch erfreut. Diese Sympathien hielt Bratianu mit eiserner Hand nieder. Aber auch der Regentchaftsrat machte ihm Schwierigkeiten, namentlich Prinz Nikolaus, der wohl an eine Gefährdung des Thrones durch Bratianu glaubte. Und dann kam die schwere moralische Niederlage, die das Diktatorem des Ministerpräsidenten in dem Prozeß gegen den Vertrauensmann des Prinzen Carol, den Obersten Manoilescu, erlitten hat. Aus dem Angeklagten wurde der Kläger, der gegen die mit allen Mitteln arbeitende Herrschaft Bratianus schwerste Anklagen erhob. Und was diese Niederlage zu einer noch schwereren machte, war die Tatsache, daß das Gericht, vor dem jener Vertrauensmann Carols stand, ein Militärgericht gewesen ist. Das war ein überaus harter Schlag für den Diktator. Mit der parlamentarischen Opposition, die recht stark ist, obwohl bei rumänischen Wahlen mit allen Mitteln der Beschöpfung, Gewalt und sonstiger Beeinflussung gearbeitet wird, war Bratianu ziemlich fertig geworden. Freilich hatte auch sie ihm schärfsten Kampf angesagt. Die Gärung, der Widerstand unter der Decke der Gewalt stieg immer weiter. Und dabei war Bratianu ein — Liberaler!

Bekanntlich hat Prinz Carol am 31. Juli, zehn Tage nach dem Tode König Ferdinands, seinen Thronverzicht wieder zurückgenommen. Daß die Regierung Bratianus erst vor ein paar Tagen die sogar viermal erfolgte Verzichtleistung veröffentlichte, blieb im rumänischen Volke ohne Eindruck; denn dort unten, im Halborient, nimmt man es nicht so genau mit dem Halten eines gegebenen Wortes, namentlich dann nicht, wenn — Bratianu den moralischen Entschloßten spielt. So wird denn der Kampf um die Erbschaft beginnen. Vorläufig hat des Verstorbenen Bruder, der im bisherigen Kabinett Finanzminister war, das Portefeuille des Ministerpräsidenten übernommen. Was er bisher leistete, hat bewiesen, daß er wohl kaum die starke, brutale Persönlichkeit ist wie sein verstorbenen Bruder. Gewiß hat er im Parlament noch die große Mehrheit hinter sich; aber derartige Machtkämpfe spielen sich außerhalb des Parlaments ab. Wird er also der Erbe seines Bruders auch bleiben? Wird es die Königinwitwe werden oder Prinz Carol, der jetzt noch draußen steht, aber seine Stunde wohl sicherlich für gekommen hält? Prophezeien ist eine mißliche Sache, besonders aber dann, wenn es sich um Entwicklungen auf dem Balkan handelt.

Preußischen Hilfsbundes, abends fand die feierliche Einweihung der hergestellten Räume der preußischen Gesandtschaft statt. Hierbei hielten die Ministerpräsidenten Preußens und Bayerns Ansprachen.

Pflege der westlichen Wirtschaftsgebiete.

Der auf einer Unterrichtungsreise befindliche preußische Innenminister Erzgrünst erklärte in Aachen, daß er im Ministerium veranlassen werde, zu erwägen, was geschehen könne, um die Rohprodukte, die im westlichen Wirtschaftsgebiet gewonnen werden, konkurrenzfähig auf den Markt zu bringen. Weil das in erster Linie durch geeignete Verkehrsvereinfachungen ermöglicht werde, sei die Frage des Aachen-Nhein-Ranals eine Reichs- und

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage „Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Auf der Reise nach Genf zur Abrüstungskonferenz trafen die russischen Volkskommissare Litwinow und Lunatscharski in Berlin ein und statten dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Besuch ab.

* In Oberschlesien fällt der Präsident der Gemischten Kommission, Salander, eine Entscheidung zugunsten der deutschen Minderheitschulen.

* Im Englischen Unterhaus kam es bei Beratung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu großen Värmiszenen, die zum Ausschluß von vier Abgeordneten führten.

* I. I. C. Bratianu, Rumäniens Ministerpräsident, ist plötzlich und unerwartet an einer Halsentzündung gestorben.

Landesfrage, die sehr ernstlich geprüft werde. Weiter sagte der Minister unter Bezugnahme auf die Entwicklung der Kohlenindustrie auf der holländischen Seite des Ruhrkohlenbeckens, daß auch die kulturellen Interessen der deutschen Grenzlande Sorge der Regierung seien, damit die hochqualifizierten Arbeitskräfte im Lande gehalten werden können. Der Minister unternahm eine längere Fahrt längs der Grenze über Monchau, Neuenburg und Trier. Er besucht auch die lothringische und die Saar-grenze.

Die Kriegsgeschädigten protestieren.

In einer närrisch verlaufenen Rundgebung der Liquidations(Kriegs-)geschädigten zu Berlin gegen die Verschleppung der Verabschiedung des Schädengesetzes teilte der Vorsitzende des Deutschen OBundes, Geheimrat von Tilih, mit, daß nach Mitteilung des Finanzministers der vom Reichswirtschaftsrat und vom Reichsrat geforderte Finanzierungsplan dem Reichsrat zugegangen ist. Von der Versammlung wurde eine Entschlopfung angenommen, in der gefordert wird, daß die Vorlage nunmehr unverzüglich dem Reichstag zugeleitet werde, daß der Reichstag die maßvollen Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen berücksichtige und daß bei einer vorzeitigen Auflösung des Reichstages das Kriegsschädengesetz unter allen Umständen vorher verabschiedet werde.

Frankreich.

× Die Marinerevolten in Toulon, die sich im August dieses Jahres im dortigen Marinegefängnis und auf einem französischen Kreuzer ereignet hatten, haben jetzt ein parlamentarisches Nachspiel gehabt. Der Marineauschuß der Kammer hatte einen Antrag gestellt, einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß mit uneingeschränktem Vollmacht einzusetzen, der die Vorgänge untersuchen sollte. Der Marineminister drohte mit seinem Rücktritt, falls diesem Antrag stattgegeben würde, und auch Poincaré stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte infolgedessen den Untersuchungsausschuß mit 371 gegen 150 Stimmen ab. Aus Ausführungen des Marineministers geht hervor, daß sich die Mannschaften bei dem Marinepräfekten und dem Kapitän des Kreuzers wegen ihres Vorgehens entschuldigt haben.

Großbritannien.

× Sturmzeiten im Englischen Unterhaus. Die Englische Arbeiterpartei setzt ihre Obstruktion gegen das konservative Kabinett Baldwin fort. Bei der Beratung der Arbeitslosenversicherung im Unterhaus kam es zu lärmenden Unruhestörungen, die zum Ausschluß von vier Mitgliedern des linken Flügels der Arbeiterpartei führten, ein Vorgang, der im englischen Parlamentsleben selten vorkommt. Während die Sitzungen des Unterhauses gewöhnlich bis 11 Uhr abends dauerten, waren die Abgeordneten gezwungen, die Sitzung bis 5 Uhr morgens auszudehnen. Trotzdem wurden in der Beratung des Gesehentourges nur geringe Fortschritte erzielt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Wie die tschechoslowakische Gesandtschaft in Berlin mitteilt, beruhen die in der Presse wiedergegebenen Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Äußern Dr. Benesch auf keinerlei Tatsachen.

Dresden. Generalleutnant Lucius in Dresden ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Generalleutnant Lucius stammte aus Bittau. Am 11. August 1918 wurde Generalleutnant Lucius mit der Führung des Generalkommandos des 19. Armeekorps betraut und kämpfte in Flandern und Lothringen bis zum Ende des Krieges.

München. Der Bayerische Landtag beschloß, die vom Justizministerium nachgesuchte Genehmigung zur Strafverfolgung des nationalsozialistischen Abgeordneten Streicher wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters von Nürnberg, Luppe, zu erteilen.

Karlsruhe. Das Staatsministerium hat beschlossen, für besondere Verdienste um den Staat eine Staatsmedaille als Plakette zu verleihen. Die Medaille kann Einzelpersonen und Vereinigungen zuerkannt werden.

Haag. Die Zweite Kammer hat einen sozialdemokratischen Antrag auf Ratifizierung der Washingtoner Konvention über den Achtstundentag mit 52 gegen 21 Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion abgelehnt.

Brüssel. De Brouckere teilt mit, daß er sein Amt als erster Vorsitzender der belgischen Völkerverbündelation niedergelegt hat, da er mit der auswärtigen Politik der neuen Regierung nicht übereinstimme.

London. Außenminister Chamberlain kündigte an, daß mit dem Abschluß eines Abkommens mit Deutschland für die Abschaffung der Passvisa bald zu rechnen sei.

Mexiko. Wegen angeblicher Beteiligung an dem Bombenanschlag gegen General Obregon am 13. November wurden vier Personen hingerichtet. Unter den Hingerichteten soll sich ein katholischer Priester namens Miguel Agustin Projuarez befunden haben.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Preußischer Ministerpräsident in München.

Der preußische Ministerpräsident Dr. Otto Braun traf Donnerstag in München ein und stattierte alsbald dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held im Staatsministerium des Äußern einen Besuch ab. Im Anschluß daran folgte der preußische Ministerpräsident mit Gefolge einer Einladung des bayerischen Ministerpräsidenten zu einem Frühstück in dessen Wohnung. Nachmittags erfolgte die Vorstellung des Vorstandes des Bayerischen

Deutscher Reichstag.

(346. Sitzung.)

OB. Berlin, 24. November.

In allen drei Lesungen wird der Gesetzentwurf zur Änderung des Telegrafengesetzes angenommen, wodurch das Funkwesen in das deutsche Telegrafienrecht eingearbeitet wird. Es folgte der Entwurf eines deutschen

Auslieferungsgesetzes.

Danach kann ein Ausländer, der von der Behörde eines ausländischen Staates wegen einer strafbaren Handlung verfolgt wird oder verurteilt worden ist, der Regierung dieses Staates auf Ersuchen einer zuständigen Behörde zur Strafverfolgung oder Strafvollstreckung ausgeliefert werden. Die Auslieferung ist nur wegen einer Tat zulässig, die nach deutschem Recht ein Verbrechen oder Vergehen ist. Sie ist nicht zulässig, wenn die Tat nur mit einer Vermögensstrafe geahndet wird, die nicht in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden kann, oder wenn es sich um eine politische Tat handelt.

Abg. Dr. Breischeid (Soz.) erklärte, ein Auslieferungsgesetz sei wiederholt vom deutschen Volke gefordert worden. Der Entwurf sei an und für sich begrüßenswert, müsse aber noch verbessert werden. Einzelne deutsche Länder hätten noch besondere Auslieferungsverträge; diese dürfen aber nur vom Reich abgegeschlossen werden.

Abg. Dr. von Frentag-Dorringhoven (Dtn.) hielt eine genauere Durchprüfung des Entwurfs im Rechtsausschuß für notwendig. Ein ausgezeichnetes Material dafür seien die Verhandlungen der drei skandinavischen Staaten.

Reichsjustizminister Hergt

hob die Notwendigkeit der gesetzlichen Regelung des Auslieferungswesens hervor. Die Regierung sei gern bereit, im Rechtsausschuß näher auf die Einzelheiten der Vorlage einzugehen. Auslieferungsträger von deutschen Einzelländern seien nur noch mit Frankreich vorhanden. Diese Verträge müßten nun durch den Abschluß von Reichsverträgen dem neuen Rechte angepaßt werden. Hier sei der Boden geschaffen für ein internationales Zusammenarbeiten zum Schutze der gemeinsamen Rechtsgüter der Nationen.

Abg. Stöder (Komm.) erinnerte an vergangene Zeiten politischer Verfolgungen.

Die Vorlage ging an den Rechtsausschuß. Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfes über den Reichswirtschaftsrat.

Reichswirtschaftsminister Curtius erklärte, die Reichsregierung lege den größten Wert auf das Bestehen eines arbeitsfähigen Reichswirtschaftsrates. Eine Reform des vorläufigen Reichswirtschaftsrates sei unumgänglich notwendig gewesen. Die Kritiken an den Arbeiten seien allerdings vielfach unberechtigt gewesen, weil seine Tätigkeit sich hauptsächlich in den Ausschüssen vollzogen habe. Bei dem bisherigen System seien zwei Drittel der Mitglieder von der praktischen Mitarbeit ausgeschlossen gewesen. Der endgültige Reichswirtschaftsrat solle den Charakter einer Gutachterkörperschaft beibehalten, auch das volle Initiativrecht werde ihm gewährt.

Abg. Kühn (Komm.) erklärte, die Rede des Ministers zeige, wie gemühtlich man es mit dem Reichswirtschaftsrat meine.

Nach einer kurzen Entgegnung des Abg. Wiffel (Soz.), worin dieser die vom Vordränger der Sozialdemokratie und ihm persönlich gemachten schweren Vorwürfe zurückwies, vertagte sich das Haus auf Freitag.

Wird Warschau Erfolg haben?

Schwierigkeiten der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Der Abschluß des deutsch-polnischen Vorvertrages, der endlich zu einem deutsch-polnischen Handelsabkommen führen soll, hat in der Öffentlichkeit stärkste Beachtung gefunden. Allerdings ist die Beurteilung über Erfolg und Ziel der Besprechungen zwischen Deutschland und Polen nicht einheitlich. Linksgerichtete politische Kreise begrüßen diese erste Etappe, die jetzt erreicht worden ist, und glauben, daß der Erfolg der weiteren Verhandlungen von der Persönlichkeit abhängen wird, die die deutschen Interessen bei den weiteren Verhandlungen in Warschau wahrzunehmen haben wird. Als Verhandlungsführer für diese Besprechungen kommt in erster Linie der ehemalige, dem Zentrum nahestehende Reichsfinanzminister Dr. Hermes in Betracht, doch hat Dr. Hermes sich seine endgültige Entscheidung noch vorbehalten. Neben Dr. Hermes werden auch Ministerialdirektor Dr. Ernst im Reichsfinanzministerium und ein früherer Staatssekretär des Reichsernährungsministeriums als deutsche Verhandlungsleiter genannt.

In politisch rechtsstehenden, vor allem agrarischen Kreisen hegt man demgegenüber für den weiteren Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen ernste Bedenken. Man macht hier besonders geltend, daß Deutschland Polen gegenüber in der Frage der Einfuhr polnischer Schweine und polnischer Rohle Zugeständnisse machen würde, die für die deutsche Landwirtschaft und für die deutsche Industrie untragbar wären. In der Tat haben diese beiden Verhandlungsgegenstände bisher immer den Anstoß zu dem Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die ja mit kürzeren oder längeren Unterbrechungen schon seit drei Jahren laufen, gegeben. Wie weit die Befürchtungen dieser Kreise zutreffend sind, wird man wohl bald erfahren. Jedenfalls haben gerade über diese Fragen bereits Besprechungen zwischen Außenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Sondergesandten in Berlin, Ministerialdirektor Dr. Jachowski, stattgefunden, die, wie der letzte in der Presse veröffentlichten Erklärungen hervorgehoben hat, den Ausgangspunkt für weitere Besprechungen bilden können. Im übrigen sprach sich Dr. Jachowski über seinen Aufenthalt in Berlin sehr lobend aus, wobei er noch betonte, daß er auf deutscher Seite das Bestreben erkannt habe, eine Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen herbeizuführen.

Die Kohlenfrage wird sich voraussichtlich leichter regeln lassen als die Frage der Schweineeinfuhr nach Deutschland. Während der Verhandlungspause soll es nämlich Polen gelungen sein, ein neues Absatzgebiet für seinen überflüssigen ober-schlesischen Kohle zu finden. In erster Linie soll hierfür die Tschechoslowakei in Frage kommen, die sich bereit erklärt haben soll, ein größeres Kontingent Kohle aus Polen zu beziehen. Hoffentlich haben die Verhandlungen in Warschau ein Ergebnis, das beide Teile befriedigt und das vor allen Dingen auch Polen beeinflusst, mehr Rücksicht auf die deutschstämmige Bevölkerung in den uns entzogenen Gebieten zu nehmen, als das bisher der Fall war.

Das Reichsehrenmal.

Drei Wünsche werden erfüllt.

Die Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals für die im Weltkriege gefallenen deutschen Soldaten, die im vorigen Jahre zu lebhaften Erörterungen Veranlassung gab, ist jetzt wieder aufgetaucht und soll eine überraschende Lösung finden. Man erinnert sich, daß seinerzeit eine große Mehrheit des deutschen Volkes dafür eingetreten war, daß das Ehrenmal bei Verla in der Nähe von

Weimar errichtet werde. Daneben gab es aber ansehnliche Minderheiten, die anderen Plänen das Wort redeten. Das preussische Ministerium und andere traten für die Reichshauptstadt als Stätte des Ehrenmals ein, während man im Rheinland sich das Ehrenmal für die Rheingegend wünschte.

Nun hat dieser Tage das Reichskabinett sich von neuem mit der Ehrenmalsfrage beschäftigt und Beschlüsse gefaßt, die allen Wünschen gerecht werden wollen. Verla bleibt nach wie vor für das „eigentliche“ Reichsehrenmal in Aussicht genommen, aber Verla und der Rhein sollen darum nicht zu kurz kommen: in Verla soll die ehemalige Hauptwache unter den Linden zu einer Gedenthalle umgestaltet werden und der Rhein soll wahrcheinlich bei Ehrenbreitstein gleichfalls sein Ehrenmal bekommen, aber erst dann, wenn er ganz frei sein wird. Endgültig sind diese Entscheidungen des Reichskabinetts noch nicht und der Reichstag dürfte noch einiges mitreden; wahrscheinlich werden die Führer der Parteien gehört werden.

Die Versorgung der Kleinrentner.

Regelung notwendig.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde der demokratische Antrag über den Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes beraten. Dabei gab Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte: Der von der Demokratischen Partei eingebrachte Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes will den alten Personen, die in den Jahren 1914/18 aus Kapitalbesitz ein Renteneinkommen von mindestens 500 Mark jährlich besaßen, es aber infolge der Geldentwertung verloren haben, eine Rente gewähren. Rund zwei Drittel der zurzeit in Kleinrentnerfürsorge stehenden Hilfsbedürftigen, und zwar gerade die Ärmsten, werden von dem Gesetz nicht erfasst. Dagegen würde es neue Kreise von sehr erheblichem Umfange, die jetzt nicht in Fürsorge stehen, in die Versorgung einbeziehen.

Die Frage, ob den Kleinrentnern ein rechtlicher Anspruch auf Rente gegeben werden kann, ist von großer Tragweite für den Reichshaushalt und den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern. Die Reichsregierung behält es sich daher vor, bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Etat 1923 zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen, und bittet deshalb, den demokratischen Antrag zu verlagern.

Die Reichsregierung verkennt aber nicht, daß bedauerlicherweise die Fürsorge für die Kleinrentner keineswegs überall so durchgeführt wird, wie es dem Sinn und Geist der mit Zustimmung des Reichsrats aufgestellten Reichsgrundfuge entspricht, und daß diese Verhältnisse, schon ehe die Frage endgültig entschieden werden kann, eine Reform erfordern.

Deutsches Schulrecht in Oberschlesien.

Günstige Entscheidung Calonders.

Den deutschen Eltern in dem an Polen gefallenen Teil Oberschlesiens steht das vertragsmäßige Recht zu, ihre Kinder in deutschsprachigen Minderheitsschulen unterrichten zu lassen. Dieses Recht wird ihnen seit langer Zeit von polnischer Seite planmäßig zu entziehen versucht.

Der unparteiische Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, der Schweizer Calonder, wurde neuerdings um eine Entscheidung in Schulfachen ersucht, die ihm zulegt. Er hat nämlich die schulpflichtigen Kinder auf ihre Sprachangehörigkeit zu prüfen. Sein Spruch ist zugunsten der Deutschen ausgefallen.

Es handelte sich um die beantragte, aber vom polnischen Wojwoden abgelehnte Errichtung einer Minderheitsschule in Giraltowiz. Im November 1925 wurden 44 Anträge auf Errichtung der deutschen Minderheitsschule eingereicht. Sechs Monate später wurden die Antragsteller vor die Wojwodschaft geladen und dort nach ihrer Muttersprache befragt. Hierbei erklärten sie meistens, daß sie Deutsch und Polnisch als ihre Muttersprache ansehen. Auf Grund dieser Feststellung der Wojwodschaft wurden nur vier Anträge für gültig, 38 für ungültig erklärt; zwei waren zurückgezogen worden. Die Ungültigkeit der 38 Anträge wurde damit begründet, daß die deutsche Sprache nicht die Muttersprache der Kinder sei. Calonder stellte in seiner jetzigen Entscheidung fest, daß dieses Verfahren der Wojwodschaftsbehörde als ein Versuch zu betrachten sei, einen Druck auf die deutsche Minderheit auszuüben, die ohnehin schon einem schweren Kampfe ausgesetzt sei. Ferner erblickt der Präsident aber auch eine Beeinflussung bezüglich der Genfer Vereinbarungen darin und bestimmt daher, daß die Minderheitsschule in Giraltowiz unverzüglich zu eröffnen sei. Calonder stellte sich auf den grundsätzlichen Standpunkt, daß bei der Anmeldung zur Minderheitsschule lediglich die persönliche Erklärung des Erziehungsberechtigten erforderlich sei.

Rußlands Rote Armee.

Mannschaftsbestand und Kostenaufwand. Kürzlich hatte der englische Kriegsminister Borthington Evans Erklärungen in bezug auf die Gesamtstärke und die Kosten der russischen Roten Armee abgegeben. Diese Angaben werden nun von einer maßgebenden Seite in Moskau durch eine Veröffentlichung als unrichtig bezeichnet.

In der Veröffentlichung heißt es:

Die Angaben Borthington Evans stellen den wahren Sachverhalt. Die Stärke der Roten Armee einschließlich des gesamten Personalbestandes der Marine und der Luftflotte beträgt 562 000 Mann. Die militärischen Ausgaben der Sowjetunion betrugen im Jahre 1924/25 420 Millionen Rubel, im Jahre 1926/27 634 Millionen Rubel. Das Militärbudget für 1926/27 betrug nur 40 Prozent von den militärischen Ausgaben der zaristischen Regierung im Jahre 1913. Dagegen sind die militärischen Ausgaben Englands von 860 Millionen Goldrubel im Jahre 1913 auf 1115 Millionen Rubel im Jahre 1926 gestiegen. In die von Evans für die englischen militärischen Ausgaben genannte Ziffer von 41 Millionen Pfund Sterling sind riesige Ausgaben für die Marine und die Luftflotte sowie manche andere militärische Ausgaben nicht mit eingerechnet. Bei Erhöhung des gesamten Staatsbudgets der Sowjetunion für 1924/25 um 26,5 Prozent ist das Militärbudget um 10 Prozent gestiegen. Im Jahre 1926/27 ist das gesamte Staatsbudget der Sowjetunion um 29,7 Prozent gestiegen, während das Militärbudget um 17 Prozent gewachsen ist. Der Anteil des Militärbudgets am gesamten Staatshaushalt der Sowjetunion von 14 Prozent für 1924/25 ist für 1926/27 auf 12,7 Prozent zurückgegangen. Dagegen verausgabten die Nachbarn der Sowjetunion für militärische Zwecke ungefähr 20 bis 35 Prozent des Staatshaushalts.

Zuchthaus für gewerbsmäßige Wertschönung.

Das Ende des Norma-Prozesses in Rannstatt. In dem Prozeß der Norma-Werke gegen die Angeklagten Hahn und Kohl, die wertvolle Patente stahlen und sie an die Niebe-Werke oder aus Ausland veräußerten, kam das Gericht in Rannstatt nunmehr zur Urteilsverkündung. Der Angeklagte Hahn wurde wegen eines Vergehens des fortgesetzten Diebstahls in Tateinheit mit einem Vergehen

gegen das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte Kohl erhielt wegen eines Vergehens der gewerbsmäßigen Heherei in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb sowie wegen einer rechtlich selbständigen Handlung gegen vorgenanntes Gesetz unter Verfolgung mildernder Umstände eine Gesamtzuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten. In Anbetracht der ehrlosen Handlungsweise des Angeklagten, der als ein schwerer wirtschaftlicher Schädling und Hochverräter zu bezeichnen sei, da er die deutsche Industrie schwer schädigte, wurde auch auf Abberaumung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren erkannt.

Wie gewissenlos Kohl gearbeitet hat, ging unter anderem daraus hervor, daß seine Frau auf sein Geheiß ein Päckchen wertvoller Zeichnungen in einen Weinberg geschickt und dort verbrannt hatte. Bei Nachforschungen im Weinberg seien photographische Platten mit Abbildungen von Norma-Zeichnungen gefunden worden.

Die Straßenbahnkatastrophe in Kassel.



Genau ein halbes Jahr nach der Sturzfahrt eines Kasseler Straßenbahnwagens (am 23. Mai) ereignete sich an einer in der Nähe des ersten Unglücks befindlichen Stelle ein neuer Straßenbahnunfall. Beide Katastrophen ereigneten sich auch an einem Mittwoch. Inzwischen hat sich schon wieder ein Straßenbahnunglück ereignet; ein Wagen entgleiste und fuhr mit voller Wucht in eine Schaufensterscheibe.

Lokales und aus der Nachbarschaft. Halver

—& Die auf verflochtenen Dienstag in seinem Lokale, dem Hotel zur Post, anberaumte Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Zentralvereins Halver war gut besucht. Sie wurde kurz nach 4 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet und geleitet. Er begrüßte die erschienenen Mitglieder und die zur Versammlung gekommenen Redner. Der Beitrag für das Jahr 1928 wurde auf 20 Pfg. pro Morgen Kulturland und 3 RM. für die Zustellung der landwirtschaftlichen Zeitung festgesetzt. Diese Beiträge müssen bis zum 5. Dezember an die Ausschussmitglieder entrichtet sein. Alsdann legte der Kassierer Rechnung. Dieselbe schloß mit einem Bestande von 685,84 RM. Nachdem dieselbe von den dazu bestimmten Mitgliedern vorher geprüft und in allen Teilen stimmend befunden war, wurde auf deren Antrag die Entlastung erteilt. Hiernach hielt ein Professor aus Eberswalde einen Vortrag über Saatgutveredelungsanlagen, wobei er auf die dabei in Betracht kommenden neuen Maschinen usw. aufmerksam machte und dieselben erklärte. Die Einrichtung erkannte man als vorteilhaft und praktisch an, doch dürfte dieselbe für den einzelnen Landwirt nicht ausführbar sein, weshalb sie dem Vereine empfohlen wurde, doch soll zu diesem Schritte vorher mit dem Ausschuss des Kreisverbandes beraten werden. Dr. Reinhardt von der Kalkverwertungsstelle Bonn hielt hierauf einen Vortrag über die Kalkdüngemittel, wobei er auf die einzelnen Kalksorten einging. Es sei unbedingt erforderlich, dem Boden zur Erzielung guter Produkte die nötige Menge an Kalk zuzuführen. Ein Vertreter der Firma vom Stein in Düsseldorf sprach über verschiedene von ihr hergestellte milchwirtschaftlicher Maschinen und erklärte dieselben, wobei er die praktische Bedeutung ihrer Anwendung hervorhob. Der Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Kreisvereins, Dr. Schulte zur Oden von Lüdendorf, verbreitete sich in weiterer Ausführung über verschiedene landwirtschaftliche Angelegenheiten und fand dabei ebenfalls aufmerksame Zuhörer. An sämtliche Vorträge knüpften sich eingehende Besprechungen. Gegen 10 Uhr, schloß der Vorsitzende mit dem üblichen Danke, besonders für die Redner, die Versammlung.

—I Gardevereinigung. Am 7. März ds. Js. traten im Gasthof zur Post in Halver 14 Kameraden der ehem. Garde zusammen, um über Gründung einer Gardevereinigung Halver zu beraten. Man stellte in dieser Zusammenkunft fest, daß ca. 70 Kameraden der Gemeinde bei der Garde gedient hatten. Diese Zusammenschließen, Erinnerungen an die große Zeit auszutauschen, Kameradschaft zu pflegen, die Landwehreinheiten der Gemeinde zu unterstützen und auf wichtige Tagungen der Gardeverbände aufmerksam zu machen, sollte Aufgabe der zu gründenden Vereinigung sein. Die Versammlung wählte, nachdem die Gründung der Vereinigung beschlossen war, einen prov. Vorstand, bestehend aus den Kameraden Willy Weyland als Vorsitzender, Karl Schaffland als Kassierer und Willy Lemke als Schriftführer. Der Vorstand wurde beauftragt, sämtliche ehemalige Angehörige der Garde, soweit sie bekannt waren, für den 20. 3. schriftlich zu einer Versammlung einzuladen. Dieser Einladung folgten 30 Mann, die sämtlich der Vereinigung beitraten. Die Vorstandswahl ergab die Wahl der oben genannten Mitglieder. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Festlichkeiten innerhalb des Sommerhalbjahres hat die Garde-Vereinigung von Zusammenkünften während dieser Zeit abgesehen. Nunmehr aber ruft sie ihre Mitglieder und alle, die der Vereinigung beitreten wollen, für Sonntag, den 27. ds. Mts., 6 Uhr nachm. zum Gasthof zur Post in Halver zusammen. Wir versehen nicht, auf diese Zusammenkunft hinzuweisen und wünschen der Gardevereinigung ein volles Haus. (Siehe Anzeige).



Turnen und Sport



Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

Kunstturnen.

Wenn die kalte Jahreszeit den Turner und Sportler dazu zwingt, den grünen Rasen und die Aschenbahn zu verlassen und den Übungsbetrieb, sofern nicht Spiele und Waldlauf ihn teilweise ersetzen, in die Halle zu verlegen, dann tritt das Turngerät wieder in den Vordergrund. Reck, Barren, Pferd, Schaukelringe, von Bahn teilweise selbst errichtet, um an ihnen den Leib kräftig und geschmeidig zu machen für die Überwindung natürlicher Hindernisse — denn die Geräte waren ihm nur Mittel zum Zweck —, ziehen jetzt den Turner in erhöhtem Maße an. Es trifft nicht zu, daß das Geräteturnen nur in der Halle gepflegt werden könnte — gegen diesen Vorwurf kann es sich leicht verteidigen —, auch nicht, daß es eine unnatürliche und vom Gerät abhängige Leibesübung ist, denn dann müßte man ja unserer Jugend auch verwehren, auf die Bäume zu klettern, über Mauern und Zäune zu klettern usw. Auch ein dritter Vorwurf, den man dem Geräteturnen so gern macht, hält bei näherer Prüfung nicht stand, nämlich der, daß es sich bei besonders hervorragenden Leistungen um Akrobatik handele. Ebenso wie bei allen anderen Leibesübungen, so trifft es auch beim Geräteturnen zu, daß, je besser veranlagt und durchgebildet ein Körper ist, je willensfähiger ein Geräteturner seine Übung aufbaut und durchführt, desto mehr auch die Schwierigkeit wächst, die für den Turner

Akrobatik beim Sport.



Unser Bild zeigt eine interessante Szene aus einem Rhythmuskampf zwischen amerikanischen Mannschaften.

selbst nur eine höhere Stufe der Entwicklung bedeutet. Die besonderen Merkmale, welche die Akrobatik kennzeichnen, fehlen dabei vollkommen.

Geräteturnen dient aber nicht nur der Entwicklung der Muskeln, der Förderung des Kraftzuwachses, sondern es ist in hervorragendem Maß eine

Schule des Willens

wie kaum irgendeine andere Form der Leibesübung. Dazu wird Mut verlangt, Geistesgegenwart, um die mannigfachen Widerstände, die das Gerät dem Turner entgegensetzt, geschickt zu überwinden. Gewiß fragt man da nicht bei jeder Übung zuerst danach, ob auch jede Muskelpartie in wissenschaftlich-theoretischer Form richtig angelegt wird, da fragt man nicht nach der Hygiene und Zweckmäßigkeit des einzelnen Atemzuges, sondern da legt man nur seinen ganzen inneren Menschen in die Übung, seinen Willen, sie zu vollbringen, seinen Frohsinn, wenn sie gelingt. Und da ergibt es sich ganz von selbst, daß aus dem Geräteturnen ein Kunstturnen wird, nicht etwa durch die Steigerung der Schwierigkeit allein, sondern mehr in der Weise, daß aus der Übung sich ein künstlerisches Erlebnis für den Turner selbst, ein Kunstzeugnis für den Zuschauer entwickelt. Der bloße Kraftmensch wird es nie zum Kunstturner bringen, er wird höchstens die Schwierigkeit seiner Übungen zu steigern vermögen. Erst durch einen künstlerischen Aufbau der Übungsfolge, der ineinanderfließenden, aus sich selbst ergänzenden Formgebung, aus der

Sauberkeit der Durchführung

und letzten Endes aus der vollkommenen Beherrschung des an und für sich schon durch das Turnen verdeckten Körpers wird aus dem Geräteturnen ein Kunstwerk. Wo die Anmut sich mit Kraft und Geschicklichkeit paart, wo sie Form und Linie gibt, da verstummt von selbst eine Kritik, die das Kunstturnen als bloße Gipfelleistung am Gerät bezeichnet.

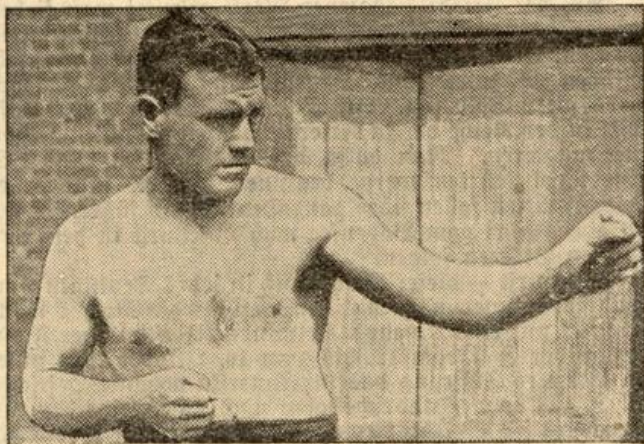
Es gab eine Zeit, wo das Geräteturnen durch den aufkommenden Sport bekämpft und zurückgedrängt wurde. Es flüchtete immer mehr in die hintersten Winkel der Halle, bis man es verstand, es einem größeren Publikum wieder in zeitgemäßen Formen vor die Augen zu bringen. Man fand diesen Weg in der Veranstaltung von Wettkämpfen ausgeführter Mannschaften, von im Kunstturnen führenden Städten oder Turnkreisen gegeneinander. Berlin und Hamburg, denen sich bald darauf Leipzig anschloß, sind darin führend gewesen, sie dürfen für sich in Anspruch nehmen, das Kunstturnen wieder in das Licht einer Öffentlichkeit gerückt zu haben, die sehr bald seinen Wert voll anerkannte.

Sportliches Allerlei.

Allerhand Zahlen. Eine vom Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände angestellte Umfrage hat ergeben, daß von rund 100 000 männlichen erwerbstätigen Jugendlichen jeder achte, von rund 50 000 weiblichen Jugendlichen sogar jede siebente Sonntagsarbeit leisten muß. Wie gesund das Wandern ist, namentlich das mehrtägige Wandern, das haben ärztliche Feststellungen schon genügend bewiesen. So zeigte der Schöneberger Schüler nach einer achtstägigen Wanderung im Harz zunächst sowohl eine Gewichtszunahme wie auch eine teilweise Gewichtsabnahme. Sechs Wochen nach der Rückkehr war aber bei 19 Teilnehmern bereits eine Zunahme von 0,3 bis 2,6 Kilogramm, bei nur einem Teilnehmer eine Abnahme von 0,2 Kilogramm zu verzeichnen.

Bisher über 100 000 Flugpassagiere im Jahre 1927. Im Laufe der letzten Monate hat der deutsche Luftverkehr eine weitere bedeutende Steigerung erfahren. Um diese beachtenswerte Entwicklung zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen, gibt die Deutsche Luftfahrt die Beförderungsergebnisse für den Zeitraum Januar—September 1927 bekannt. Danach wurden — in absoluten Zahlen errechnet — folgende Leistungen

Turnens nächster Gegner.



Der Schwergewichtler Heenen wird vor Dempsey und Sharkey noch auf den jetzigen Weltmeister Turnen treffen. Ob auch dieser Kampf über 15 Runden geht, ist noch nicht bestimmt.

erzielt: 92 477 beförderte Passagiere, rund 750 000 Kilogramm Gepäck, rund 420 000 Kilogramm Fracht, über 420 000 Kilogramm Post und Zeitungen, 7 750 000 geflogene Kilometer. Diese Zahlen bedeuten gegenüber dem gesamten vorigen Jahr eine Steigerung, die zum Teil hundertprozentig ist. Bis zum Beginn des Winterluftverkehrs — Mitte Oktober — dürften insgesamt 100 000 Passagiere 1927 mit der Deutschen Luftfahrt geflogen sein.

Abbau mit Rekord. Kein Sport ist so geeignet mit Rekorden wie der Motorsport. Bei der Fliegerei gab es vor kurzem noch rund 600 Weltrekorde, bis man wenigstens einen Teil davon abbaut. Für Motorräder verzeichnet die internationale Rekordliste 348 offiziell geführte Weltbestleistungen. Nun darf man allerdings den betreffenden Sportarten nicht von vornherein den Vorwurf der Rekordhabscherei machen. Es handelt sich hier nicht um einen Zeitvertreib oder um Spielerei einzelner Rekordwütiger, sondern man muß bedenken, daß es z. B. bei den Motorrädern 16 verschiedene Klassen gibt, für die Weltrekorde geführt werden, daß wieder unterschieden werden muß zwischen den Höchstleistungen über Strecke und über Zeit, unterschieden werden muß zwischen Leistungen, die mit fliehendem, und solchen, die mit fliegendem Start erzielt wurden. Außerdem kommt noch die verschiedene Rechnung nach Kilometern oder nach Meilen dazu. Da kommt man sehr bald auf 348 Weltrekorde. Trotzdem muß die Lösung heißen: unbedingter Abbau.

Leichtathletische Olympiahoffnungen.

Die Langstreckler machten in letzter Zeit die allgemeine Aufwärtsbewegung in den Leistungen mit. Wir haben jetzt endlich zwei Leute, die auch international zu beachten sind, es sind dies der Berliner Kohn und der Hamburger Petri. Kohn stellte den deutschen Rekord über fünf Kilometer auf 15:03 Minuten, der Hamburger den 10-Kilometer-Rekord auf 32:00,8 Minuten. Beide sollten in der Lage sein, auch diese Leistungen zu verbessern. Kohns Niederlage in Stockholm gegen Elöf darf man wohl nicht zu tragisch nehmen, denn der Berliner ist noch sehr jung und daher beim Start des öfteren mehr als nervös. Vielleicht hat dort nur die Routine über die unerfahrene Jugend gesiegt. An nächster Stelle muß man wohl den Hannoveraner Diekmann nennen, der nur leider sehr unbeständig ist. Er wartet heute mit einer Rekordleistung auf und gibt morgen bereits nach zwei oder drei Kilometern das Rennen auf. Dennoch ist auch vielleicht er eine Olympiahoffnung. Gute Fortschritte haben auch der Stettiner Bolke und der Berliner Klinging gemacht. Mit ganz besonderer Freude kann man den Aufschwung in den

Wurfübungen

verzeichnen. Der lange Hannoveraner Hoffmeister hat mit 47,04 Metern im Diskuswerfen die zweitbeste Leistung des Jahres aufzuweisen. Da er nun endlich beschlossen hat, sich hierauf zu spezialisieren, so darf man wohl annehmen, daß er, wenn noch seine Nervosität verschwindet, in Amsterdam ein ernstes Wort mitzureden hat. Weitere beachtliche Talente in dieser Wurfart sind der Berliner Gänchen und der Bielefelder Paulus, die beide nahe an 45 Meter kamen.

In den beiden anderen Wurfübungen,

Kugel und Speer,

entdeckte man in diesem Jahre das „finnische Talent“ der Ostpreußen. Der Insterburger Schlotat eilte nicht nur von Sieg zu Sieg, sondern auch von Rekord zu Rekord. Dabei ist er rein äußerlich körperlich zum Speerwerfen nicht einmal besonders prädestiniert. Sein Rekord mit 64,60 Meter hat ihn mit einem Male an die fünfte Stelle in der Weltrekorde-Liste gesetzt, ein Erfolg, der um so erfreulicher ist, als in den vergangenen Jahren niemals ein Deutscher unter den ersten zehn war. Auch von dem Deutschen Meister, dem Königsberger Molles, darf man noch viel erwarten, befindet sich auch er sich am Anfang seiner sportlichen Laufbahn.

Ein ähnliches Bild, wenn auch nicht ganz so gut, bietet sich im Kugelstoßen. Während wir im vergangenen Jahre nur drei Leute hatten, die über 14 Meter stießen, sind es derer in diesem Jahre acht. Der Beste war der Frankfurter

Brechennmacher,

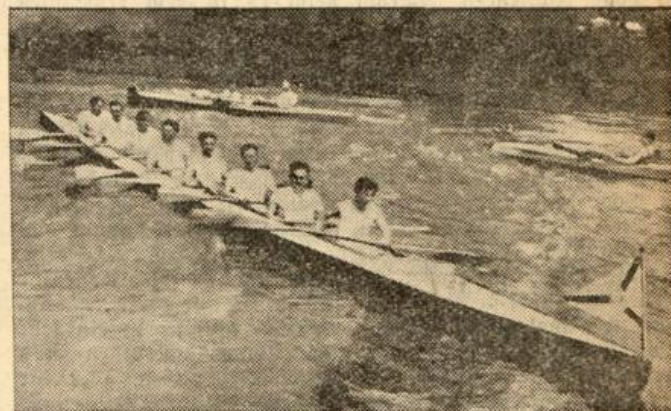
der mit der Rekordleistung von 14,72 die Spitze hält. Aber auch Söllingers Wurf von 14,66 Metern ist international durchaus beachtlich. Weitere Köpfe sind uns in Hirsch-

Vom Alter des Rudersports.

Daß der Rudersport in Deutschland mit seinem Alter von 91 Jahren den ältesten Sport darstellt — nur die Deutsche Turnerschaft bzw. das deutsche Turnen können ihre Anfänge auf eine noch frühere Zeit zurückführen —, dürfte seit dem 90jährigen Jubiläum des Hamburger R. C., des ältesten Ruderklubs in Deutschland, weiten Kreisen bekannt sein. Das Mutterland des Rudersports, England, hat die Geschichte dieses Sportzweiges fast 100 Jahre eher begonnen, fand doch der früheste Rudewettkampf, wenn man von den klassischen Zeiten der Griechen und Römer absieht, schon 1715 statt. Allerdings wurde er nicht von Amateuren bestritten, sondern von „watermen“. Damals schrieb ein reicher englischer Schauspieler namens Dogget ein Rennen für „watermen“ im Eimer aus und stiftete als Preis für den Sieger einen reich verzierten Rock mit einem Ordenszeichen, dem Doggets coat and badge, der seit 1716 jedes Jahr bis auf den heutigen Tag ausgefahren wird.

Nächst England ist Deutschland das älteste Ruderland; in Frankreich hat der Rudersport erst viel später Fuß gefaßt. Aber auch hier waren es Engländer, die den Anstoß gaben, die Brüder John Astor und Frederic Lowe, die zusammen mit mehreren Beamten der englischen Botschaft im Jahre 1845 englische Boote aus London kommen ließen

Ein Achterfaltboot.



Der Männerturnverein München besitzt ein Achterfaltboot, das größte, das jemals gebaut wurde.

und 1853 den Paris Rowing Club gründeten. Dieser veranstaltete gleich im ersten Jahr seines Bestehens eine Meisterschaft der Seine im Stiff, die damit das älteste französische Ruderverrennen geworden ist. Lange blieb die Ausübung des Rudersports auf die in Paris ansässigen Engländer beschränkt, erst im Jahre 1876 wurden auch französische Rudervereine gegründet.

feld-Allenstein, Schauffele, Weiß-Berlin erstanden. Der Dormunder Schröder und der Münchener Kulzer sind ziemlich unbeständig.

Das Schmerzenskind der deutschen Leichtathletik war von jeher der Sprung. Zwar haben wir in Dobermann und Köchermann zwei Weitspringer internationalen Formats, dafür steht es aber in den beiden anderen Wettbewerben, Hoch- und Stabhochsprung, um so trauriger aus. Nach zwölf Jahren erst erreichte der Stettiner Köpcke wieder einmal die Höhe von 1,90 Metern, das befaßt alles.

Auch in den Hürdenwettkämpfen gab es so gut wie gar keine Verbesserung. Troßbach ist nicht mehr der Hürdenläufer der Vorjahre und Steinhardt ist längst kein Troßbach. Nur auf der 400-Meter-Hürdenstrecke haben wir in Belker eine Waffe, die unter ganz besonderen Umständen eventuell zu einem Olympiasieg reichen könnte. Aber bei Belker weiß man ja gar nicht, ob er überhaupt die 400-Meter-Hürden bestreitet.

Deutschland ist das Land der Staffeln, das zeigte uns bereits 1912 Stockholm, wo die deutsche

4x100-Meter-Staffel

nur durch Disqualifikation des Sieges verlustig ging. In diesem Jahr lief die deutsche Länderstaffel in Düsseldorf gegen die Schweiz mit Büchner, Dr. Wichmann, Houben und Schüller die Weltrekordzeit der Amerikaner von 41 Sekunden. Es ist ohne Zweifel, daß eine Staffel, in der statt Büchner König mitwirkt, unter 41 Sekunden laufen kann. Auch in der 4x100-Meter-Staffel könnte es im kommenden Jahre zu einem Erfolge reichen, denn vier Leute, die in der Staffel ungefähr 48 Sekunden laufen können, stehen zur Verfügung, und damit wäre der alte Rekord der Amerikaner, 3:16, glatt unterboten.

Der Zehnkampfsieger brachte in diesem Jahre endlich einen Mann, der auch im Wettbewerb mit internationalen Größen Aussicht auf Erfolg hat. Es ist dies der junge Berliner Weiß, der mit 701 Punkten einen neuen deutschen Rekord aufstellte. Die Leistungen sind in Anbetracht der Jugend des Berliner so verblüffend vielversprechend, daß man bei fortschreitender Verbesserung mit einem Erfolge in Amsterdam rechnen darf.

Schwach sind unsere Vertreter im Marathonlauf. Aber auch hier darf man speziell auf den Turnermeister Schumann hoffen, der es jetzt schon mit seinem Training sehr ernst nimmt.

Die großen internationalen Erfolge der Deutschen, die Siege in den Länderkämpfen und die Siege auf den englischen und ungarischen Meisterschaften, sind noch in aller Erinnerung, so daß sich ein besonderes Eingehen erübrigt.

Die Leistungen der Frauen bedürfen einer besonderen Besprechung und Würdigung. Rgl.

Wipperfürther Verkehrstage

Am Samstag, den 3. Dezember 1927

Am Sonntag, den 4. Dezember 1927

Am Montag, den 5. Dezember 1927

Festliche Illumination

Promenadenkonzert

Beim Einkauf von 5.- Mk. an werden Gratislose verteilt!

Verlost werden:

1.	Hauptgewinn	ein Schlafzimmer	im Werte von Mk.				650.-
2.	„	ein fettes Schwein 250 Pfd.	„	„	„	„	175.-
3.	„	ein Herrenfahrrad Marke Opel mit Zubehör	„	„	„	„	120.-
4.	„	eine Korbmöbelgarnitur	„	„	„	„	75.-
5.	„	ein Radioapparat (Löwe)	„	„	„	„	70.-
6.	„	ein Eßservice (für 12 Pers.)	„	„	„	„	40.-
7.	„	ein Linoleumteppich	„	„	„	„	40.-
8.	„	eine Karre Briketts	„	„	„	„	40.-

und noch ca. 500 Gewinne im Werte von Mk. 5.- bis Mk. 20.-

Sonntag nachm. 7 Uhr
Großes Feuerwerk
Stillinghauser Tannen

Am Sonntag
Propaganda-Turnen
bei gutem Wetter
Werbe- u. Sternlauf
(12 Uhr mittags)

Die Hauptgewinne werden in den Schaufenstern von E. & H. Müller, Wipperfürth Unterstr. ausgestellt.

Ziehung der Lose am 8. Dezember, nachm. 5,30 Uhr.

Der Nikolaus wird in seiner althistorischen Tracht kommen.

Allerhand Kurzweil und Unterhaltung findet in den Lokalen statt.

Der Autoverkehr auf den Kreislinien wird verstärkt. Von und nach Wipperfürth, Egen, Kupferberg-Kreuzberg fahren Sonderwagen der Wupper-Sieg, mittags und abends (Pendelverkehr).

Verbilligte Kinovorstellungen

Das ganze Sauerland



hält sich darüber auf, daß wir so elegant gekleidet gehen. Im Vertrauen gesagt, dies wäre uns bei der jetzigen Geldknappheit nicht möglich, wenn wir das Warenhaus mit Kreditbewilligung von

B. Schiffeliers
Hagen, Elberfelderstraße 94, 96, 96a, 98
Eingang Möbelgeschäft
nicht hätten.



UHREN von Betzer

sind die billigsten, weil
sie kostspielige Reparaturen ersparen.

Erstklassiges Material. Zuverlässiger Gang.
Geschmackvolle Formen.

Wilhelm Betzer

Lüdenscheid. Wilhelmsstraße 49. Gegründet 1863.



haufe. abd. 8 Uhr Jünglingsverein. Montag
abd. 8.30 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein,
Chorfunde. Dienstag abd. 8.30 Uhr Posaunen-
chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Missionshand-
arbeitsstunde, abd. 8.30 Uhr Jünglingsverein.
Donnerstag abd. 8.30 Uhr Blaukreuzverein. Frei-
tag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a
Sonntag, den 27. Nov. morg. 10 Uhr Erbau-
ungstunde. Nachm. 1.30 Uhr Sonntagschule.
4 Uhr Bibl. Vortrag. Donnerstag abend 8.30
Uhr Bibl. Vortrag, Redner Prediger C. Schirp.
Freitag und Samstag, 2. u. 3. Dez. abds. 8.30
Uhr Bibl. Vortrag, Redner Prediger H. Jöller,
Opladen.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 27. Nov.
8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochmt. 2.30 Uhr
Andacht.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr
Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 8
Gemeinschaftsstunde, Montag 8 Uhr Männerchor.
Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein. Mitt-
woch 8.30 Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8 Uhr
Posaunenchor. Sonnabend 8.30 Uhr Gemischter
Chor.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr
Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 3¼
Uhr Gottesdienst in der Schule zu Spielwige.
Dienstag 8.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 4 Uhr
Frauenhilfe Bönenbach, 8 Uhr Posaunenchor, 8.30
Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Schulvortrag
im Niggelohschen Saal von Pfarrer Maas, Plet-
tenberg. Freitag 8 Uhr Bibelstunde im Konfir-
mandensaal.

Milchverbandscheine

mit und ohne Namensaufdruck
Liefert schnell und billig
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Meine sehenswerte

Spielwarenausstellung

zeigt Ihnen in großer Auswahl
und hervorragender Güte:

Puppenwagen modernste Ausführung 11²⁵
zu Sonderpreisen von 11^{an}

Puppen und Baby's in geschmackvoller
Auswahl

Schaukelpferd in Plüsch und Fell,
erstes Fabrikat, zu 19⁷⁵
Sonderpreisen von 19^{an}

Bubiräder mit Gummi und Schelle 12⁵⁰
von 12^{an}

Dampfmaschinen nur in Qualitätsware
besonders preiswert.

Kippwagen groß, fein lack. Neuheit 12⁵⁰

Schaukel- u. Turngeräte, Rutschbahn,
Schreibpulte, Flitzzeuge, Holländer,
Verkaufsläden, Bubiantos usw.

Puppenreparaturen fachmäßig und schnell.

Karl Deike, Lüdenscheid.

Gardevereinigung
Halver.

Sonntag, 27. Nov.
nachm. 6 Uhr im
Gasthof zur Post,
Halver

Verammlung.
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 27. Nov. 1927.
(1 Advent). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor
Dr. Große-Dresselhaus, vorm. 11 Uhr Taufen
und Kindergottesdienst, Bücherausgabe der kirchl.
Volksbibliothek, Dienstag abd. 8 Uhr Kirchenchor.
Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung für den Kinder-
gottesdienst. Freitag abd. 8.30 Uhr Kirchl.
Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag abd. 8.30
Uhr Gemeinliche Gebetsstunde. Sonntag nachm.
4 Uhr Bibelstunde, abds. Adventsfeier des Jung-
frauenvereins auf Löhbach, 8 Uhr vom Vereins-

Inserieren bringt Gewinn!

Schalksmühle

—x Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Auto ereignete sich heute kurz vor Mittag beim Kaffeehaus Schulz, da wo die untere und obere Hälverstraße in die Bahnhofstraße mündet. Der Radfahrer fuhr aus der Bahnhofstraße in die obere Hälverstraße und ein entgegenkommendes Auto nahm die Kurve zu scharf und auch wohl ohne Signalabgabe und so war der Zusammenprall unvermeidlich. Glücklicherweise ging es ohne nennenswerten Personenschaden ab, nur das Fahrrad ging in Trümmer. Die Autonummer sowie der Wagenlenker sind ermittelt und wird die nähere Untersuchung den Schuldigen feststellen. Es ist an dieser Stelle nun schon wiederholt vorgekommen, daß sich hier Zusammenstöße ereigneten und wäre es wirklich am Platze, wenn hier auf irgendeine Art und Weise der Gefahr Abhilfe getan würde.

—x Unfall. Im Betriebe der Firma C. R. u. S. in Dahlebrück ereignete sich kurz vor Arbeitschluß ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Walzer P. hatte noch an der Walze zu tun und rutschte, nachdem er seine Arbeit beendet, mit der linken Hand in das Getriebe hinein und wurden ihm die Finger der linken Hand fast abgequetscht. Wäre das Werk noch im vollen Betrieb gewesen so wäre das Unglück noch bedeutend schrecklicher geworden.

—x Bedauerliche Todesfälle. Kaum hat das alte Kirchenjahr mit dem Totenfest seine Pforten geschlossen und sogleich beginnt das neue mit des Todes rauher Wirklichkeit. In einem Zeitraum von vier Tagen starben in unserer Kirchengemeinde allein drei Ehefrauen und alle in einem noch frischen Alter von 52, 46 und 26 Jahren. Eine für unsere Gemeinde, dem Zeitraum gemäß, hohe Zahl.

Brederfeld, 24. Nov. Autounfall. Einen bedauerlichen Unfall erlitt Dr. W., indem er in dem Bestreben einem ihm entgegenkommenden Auto auf der Frankfurter Straße auszuweichen, die Signale eines Motorrades überhörte. Er wurde hinterrücks erfaßt, zur Seite geschleudert und trug erheblich Verletzungen an einer Schulter davon, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Altenvoerde, 24. Nov. Unglücksfall. Beim Verkürzen eines Gardinenhakens flog dem Arbeiter Eugen Lohmann das abgetrennte Stück unglücklicherweise ins linke Auge und durchschlug den Augapfel, so daß der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Wahrscheinlich ist die Sehkraft des Auges verloren.

Hagen, 25. Nov. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr schlug in der Lottereeinnahmestelle Wollf in der Bahnhofstraße ein junger Mann, offenbar in der Absicht des Raubes, die Verkäuferin nieder, während sie hinter dem Schreibpult die von ihm gewünschte Liste hervorzuholen wollte. Die Hilferufe der Verletzten verschreckten den Täter, der in der Richtung Südstraße lief und dort in ein Haus verschwand. Die sofort verständigte Polizei nahm die Ermittlungen auf, suchte insbesondere das Grundstück, in dem der Täter verschwunden war, sowie die Nebengrundstücke vom Keller bis zum Boden ab. — Das ist in kurzer Zeit der zweite Raubüberfall, der sich, man möchte wohl sagen, unter Aufsicht abspielt. Der Täter, welcher vor kurzer Zeit in der Körnerstraße die Verkäuferin in einem Lebensmittelgeschäft kurz nach Ladenschluß niederschlug, um die Kasse zu rauben und bei seinem Vorhaben gestört wurde, ist bis heute nicht ermittelt worden. Es fehlt von ihm jede Spur. Der gestrige Raubüberfall ereignete sich zur Hauptverkehrszeit. Ein Arbeiter hatte gerade die Lottereeinnahme verlassen, als sich der Überfall ereignete. Mit dem Täter war

er kurze Zeit in dem Lokal anwesend. Trotz sofort ergriffener umfassender Maßnahmen gelang es nicht, den Täter zu fassen. Die Polizei soll jedoch verschiedene Anhaltspunkte haben, so daß es hoffentlich recht bald gelingt den Täter zu fassen. Nach der Beschreibung seiner Persönlichkeit ist er mit dem Täter des ersten Raubüberfalles nicht identisch, trotzdem die Uebereinstimmung in der Ausführung der beiden Ueberfälle diese Annahme aufkommen ließ. Immerhin ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen. Die Ueberfallene, eine Frau Halmann, wurde mit einer ernstlichen Kopfverletzung von der Berufsfeuerwehr dem Josefs-Hospital zugeführt, wo sie im Laufe des Abends aus ihrer Bewußtlosigkeit erwachte. Ihr Befinden ist verhältnismäßig gut, so daß sie gestern Abend noch vernommen werden konnte.

Schlussspende.

Vermischte Nachrichten vom 24. November.

Die Auszahlung der neuen Gehälter.

Berlin. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Harmann (Dtn.) im Haushaltsausschuß des Reichstages, bis wann die Besoldungsvorlage verabschiedet sein müsse, um eine Auszahlung der neuen Gehälter bis Weihnachten zu ermöglichen, erwiderte Ministerialdirektor Lothholz: Mitte Dezember. Die Ausführungsvorschriften brauchen ja wohl nicht ganz fertiggestellt zu sein. Der Reichsrat müsse seine Arbeiten aber beenden haben, deshalb müsse der Reichstag Ende nächster Woche mit seinen Arbeiten zu Ende kommen, wenn die Auszahlung möglich sein sollte.

Eisbruchkatastrophe in der Mandchurie.

Paris. Wie die Agentur Indopacifique aus Chardin berichtet, sind beim Fischen auf den Seen in der Gegend von Man Schu Li 100 Chinesen und zwei Russen infolge Eisbruchs ertrunken.

Schriftleitung: Wlth. Bell jr., Halver i. Westf.

Mein Lager in **Winter-Ulster, Winter-Paletots und Lodenmänteln**

ist durch laufende Nachsendungen von Neuheiten stets auf's beste sortiert. Nur bewährte Qualitäten in bester Verarbeitung gelangen zum Verkauf. **Knaben - Paletots. Kieler-Anzüge. Windjacken.**

F. W. Maas.

Wilhelmstr. 50 LÜDENSCHIED

Große

Weihnachts-Messe

im Kaufhaus

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Spielwaren

Kugel- und Gelenkpuppen
Stoffpuppen
Kaffee-Service
Spiele
„Mensch ärgere dich nicht.“
Spielmagazine
Kegelspiele
Märklin Metal'baukästen
Laubsägen-Karten u. Kästen
Dampfmaschinen
Glockenröler
Trompeten
Blas-Instrumente
Autos
Eisenbahnen
Holzperle
Fellperle
Schaukelperle
Teddy-Bären

Rodel-Schlitten
Bilderbücher
Jugendschriften
Christbaum-Schmuck
Christbaumständer
Weihnachtskerzen

Glas—Porzellan—Steingut

Kaffee-Service
Eß-Service
Wasch-Garnituren
Tee-Service
Kuchenteller
Kakao-Kannen
Silber-Service
dekorierte Weihnachtstassen
Kinder-Tassen
Kinder-Teller
Dejeunes
Vasen

Bierbecher mit Goldrand
Weingläser
Römer
Likör-Service
Sahne-Service
Sturzflaschen

Kristall

Kuchen-Teller
Dessert-Teller
Kompottieren
Erdbeerschalen
Käse-Glocken
Butter-Glocken
Tafel-Aufsätze
Vasen

Nickelwaren

Tortenplatten
Keksdosen
Kaffee-Service

Rahm-Service
Butterdosen
Aufsätze

Stahlwaren

Alpacca-Bestecke
Brotmesser
Essmesser
Taschenmesser
Esslöffel
Kaffeelöffel
Tertenschaukeln
Gebäck-Gabeln
Gebäck-Messer

Lederwaren

Akten-Taschen
Besuchs-Taschen
Beutel-Taschen
Cigarren-Etui
Herren- u. Damen-Tressors
Einkaufsbeutel

Korb-Waren

Sessel, Tischchen, Einkaufskörbe, Reisekörbe, Wäsche-Körbe.

Japan- und China-Waren

Tassen, Moccotassen, Vasen, Briefpapier, Dosen, Brotkörben, Tablets und Japan-Reisetaschen.

Für den Haushalt

Aluminium-, Emaille-, Zink-, Blech-, Bürsten- und Holzwaren.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Weiß- und Baumwollwaren.

Bettwäsche, Hauswäsche, Trikotagen, Schürzen, Damenwäsche, Wollwaren, Handschuhen, Strümpfe, Schirme, Hüte, Mützen, Herrenartikel, Taschentücher, Damen- und Herrenkonfektion und Arbeitskleidung.

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bahnhof.

Fuhr-Lichtspiele

Halver

Sonnabend 8.30 Uhr,
Sonntag 4 und 8 Uhr abends:



Valencia

Du schönste aller Rosen

Ein Abenteuer in 7 Akten nach dem bekannten Tanzschlager von Löhner-Beda. In den Hauptrollen Maria Dalbaicin u. Oscar Marion.

Die kleine Inge und ihre drei Väter.

Ein romantisches Idyll in 7 Akten mit Dorothea Wiek, Harry Hardt und Oscar Marion.

Schminke und Liebe.

eine drollige Posse in 2 Akten.

Deutschnationale Volkspartei.

Mitgliederversammlung,

Sonntag, 27. November, 5 1/2 Uhr,
Hotel Cramer, Kierspe-Bhf.

Vortrag:

Landesgeschäftsführer Schwinger-Hagen
über politische Tagesfragen.

Freunde willkommen,

Der Vorstand.

Frauen Mädchen

für leichte Arbeit
gesucht.

Alfred Röckel,
Oberbrügge-Christinghausen.

Breitemeister

sowie einen

Gehilfen

für sofort gesucht.

Wilhelm Rattwinkel,
Brügge i. Westf.

